



# KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-  
REFORMIERTEN  
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

## Eine ganz spezielle Familie

Jesus bereitete Maria und Josef nicht nur eitel Freude

### Maria und Josef und das Kind

Wer kennt es nicht, dieses idyllische Bild aus einer gar nicht so romantischen Zeit und Begebenheit: Ein armseliger Stall in Bethlehem, eine Geburt unter ganz prekären Verhältnissen, ohne Hilfe, ohne Hebamme und erst noch nur verlobt. Kaum Familie geworden, sind sie schon auf der Flucht: Ein Esel als Gefährte, der sie unter Todesgefahr und Verfolgungsangst nach Ägypten bringt, quer durch Einöden, Gebirge, Wüsten. Eine Mutter Maria, die sich um ihr Neugeborenes sorgt, ein Vater Josef, der die Verantwortung für Frau und Kind unter schwersten Bedingungen wahrnimmt. Und zwei Jahre später wieder zurück unter denselben schweren Bedingungen.

In vielen Kirchen und Kapellen gibt es tausende von romantisierenden Darstellungen einer Heiligen Familie, die über die harte Realität einer von Tyrannen regierten Welt zu stehen scheint. Dazu ein Kind, das immer süß lächelt, wie wenn alles so einfach gewesen wäre.

So entsteht die Vision, ja der Kult, einer Maria-Josef-Jesulein –Tradition, die sich tief in uns eingepägt hat und ohne die Weihnachten nicht denkbar sein kann. - Wirklich?

In Wirklichkeit wissen wir wenig von Maria, Josef, ihrem Erstgeborenen und den weiteren Kindern. Die Christusfamilie stammt aus ärmlichen Verhältnissen. Wäre Maria aus einer gehobenen Familie, hätte sie keinen Schreiner oder Zimmermann geheiratet. Hätte ihn gar nicht heiraten können, denn dies war zu dieser Zeit ausgeschlossen.





Als Maria und Josef den neugeborenen Jesus zum Einsegnen in den Tempel bringen, reicht es nur für ein Armenopfer: Zwei Tauben! Kein Lamm, wie die reicheren Familien zu geben pflegten. Also: einfache Leute, deren Haus in Nazareth wahrscheinlich nur aus einem einzigen Raum bestand, der als Küche, Wohnzimmer und Schlafzimmer diente, in dem auch für Tiere Platz sein musste.

## Auserwählt

Diesen einfachen Menschen mutet Gott eine Probe zu, die nun wirklich übermenschlich ist. Der Engelsbote verkündet:

**Maria** soll ein Kind gebären, das später Sohn des Höchsten genannt und dessen Herrschaft kein Ende nehmen wird. Ausgerechnet Maria aus dem unbedeutenden Dorf Nazareth, die ihrem Josef erst versprochen war, soll den Messias zur Welt bringen. Und wie, wenn sie doch mit Josef noch gar nie geschlafen hat? „Wie soll das geschehen, da ich noch keinen Mann kenne?“ fragt sie zurück. Maria ist eine aufgeweckte junge Frau, die kritisch mit dem Gottesboten ins Gespräch kommt. So vernimmt sie, dass bei Gott nichts unmöglich ist. Sie fügt sich der Botschaft, die gleichermassen unglaublich wie schrecklich war, wenn man sie an Gesetzen und Gebräuchen ihrer Zeit misst.

### Und Josef?

Maria war dem Josef versprochen, das konnte nicht rückgängig gemacht werden. Natürlich waren Frauen bei der Heirat unberührt. Für Josef musste es ganz danach ausgesehen haben, als hätte sich seine Verlobte mit einem anderen Mann eingelassen. Maria musste wissen, dass dies das Todesurteil bedeutet: Jeder Mann aus dem damaligen Palästina hätte seine Frau verstossen, worauf sie gesteinigt worden wäre. Das Leben Marias und das des Kindes lagen also ganz in der Hand von Josef. Von seinem Verhalten und Entscheiden hing alles ab.

Diese unerträgliche Situation hätte jede Frau in den Wahnsinn getrieben. Keine andere Frau hätte daran geglaubt, dass der versprochene Gemahl dieses Kind unklarer Herkunft einfach so „adoptieren“ würde, wie wenn es sein eigenes wäre. Auch heute noch würde eine solche „Adoption“ einen Mann grosse Selbstüberwindung kosten.

Hier zeigt sich, dass nicht nur Maria, die die Botschaft des Gottesboten annahm und ein Kind erwartet, sondern auch Josef ein grossartiger und bewundernswerter, ja in unseren Begriffen ein moderner Mensch ist. Die verzwickte Lage, in die er da hineingerät, stürzt ihn zuerst in schlimmste Zweifel – während andere Männer es sich einfach gemacht und die schwangere Frau hätten sitzen lassen. Die Bibel weiss zu berichten, dass Josef im ersten Moment Maria hat verlassen wollen. Die Evangelisten waren sich bewusst, in welchem Dilemma sich Maria

und Josef befunden haben. Auch Josef vernimmt eine ermutigende Engelsbotenstimme. Er fasst darauf den Entschluss, Maria als seine Frau anzuerkennen und gibt sich als leiblicher Vater des Kindes aus, für das er bereit ist alles zu tun. Anders ist es nicht möglich, denn noch kann niemand erkennen, dass das Jesuskind der erwartete Messias ist.



## Eltern und Erzieher

Das Kind und seine Mutter annehmen und zur Familie werden ist eins. Aber Eltern und Erzieher sein? Es wurden schon hunderte von Büchern darüber geschrieben, wie wohl Maria und Josef ihren ersten Sohn Jesus erzogen haben. Ein schönes Fazit über die ungewöhnliche Familie zieht der Wiener Schriftsteller Paul Hengge in seinem Buch: Der Vater Josef von Nazareth (Orac-Verlag, Wien 1980):

Die Familie des Zimmermanns „kann nirgends von den Beschwernissen und Grausamkeiten ihrer Zeit unberührt geblieben sein. Wir erfahren zwar nicht, wie viel Mühe und Opfer Maria und Josef für seine Erziehung und Ausbildung auf sich genommen haben. Aber was er an Wissen und Kenntnissen besass, muss er als Kind von seinen Eltern und seiner näheren Umgebung mitbekommen haben.

Das Wunder der aussergewöhnlichen heiligen Familie war dieser unerschütterliche Mut, mit dem Gebot der Nächstenliebe so Ernst zu machen, dass sie sich über Konventionen und Traditionen ihrer Zeit und jedem Befehl der Mächtigen anlegte, falls diese sich gegen den Menschen selbst richteten. Jesus war der Sohn Gottes, aber er war auch ein Kind, ein Jugendlicher, ein junger Mann, der seinen aussergewöhnlichen Eltern viel zu verdanken hatte.

F.Clénin, Morges, nach einer Idee von Dante Andrea Franzetti



## GOTTESDIENSTE

**Moudon:** rue Grenade 14

SONNTAG **05. Dezember** **20h00**  
Kirche Mézières  
M. Göbel

SONNTAG **12. Dezember** **10h00**  
R. Staub

MITTWOCH **15. Dezember** **20h00**  
**Kirche Oron, Weihnachtsfeier**  
mit den Jugendgruppen M. Göbel

SONNTAG **19. Dezember** **10h00**  
**Adventsfeier** M. Göbel

SAMSTAG **25. Dezember** **10h15**  
**Weihnachten** mit Abendmahl  
M. Göbel

FREITAG **31. Dezember** **23h00**  
**Payerne, Silvester\*** M. Göbel

SONNTAG **02. Januar**  
**kein Gottesdienst**

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

## WEITERE ANLÄSSE

**ALTERSGRUPPE: 14. Dezember**  
**14h00 Adventsfeier**  
im Schulhaus von Peyres - Possens

**BIBEL- CAFÉ: 2. + 16. Dezember**  
**14h15 im Zentrum**

### GRATULATIONEN

Frau **Lisette Scheuner**, Forel Lavaux, feiert am **17. Dezember** ihren **89. Geburtstag**.

Frau **Alice Zbären**, Châtel-St.Denis, feiert am **20. Dezember** ihren **86. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

**Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.**  
Psalm 37,7

### JUGENDARBEIT

**Karin Diethelm** 021/ 905 21 25, 079/329 86 98  
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

**Mézières: Kirchgemeindehaus** **Dienstag**  
**Moudon: Zentrum** **Mittwoch**

**15. Dezember 20h00 Weihnachtsfeier in Oron**

### GEBETSKREIS

Mittwoch 9h bei M. Hofer

## GEMEINSAMES

### SINGKREIS 20h15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

**09. Dezember** Payerne Kirchgemeindehaus  
mit kleiner Weihnachtsfeier

**\*Silvesterabend 31. Dezember** sind alle ganz herzlich eingeladen um 20h im Gemeindehaus von Payerne bei einem gemütlichen Beisammensein und zu einem einfachen Nachtessen. Anschliessend besuchen wir um 23h den Silvester Gottesdienst.

### AMTSHANDLUNGEN

#### Bestattungen

Am 4.11. verstarb Herr Maurice Reber aus Domdidier im Alter von 73 Jahren. Die Abdankung fand am 10. 11. in Payerne statt. Predigttext war: 2. Korinther 1,3-4

Am 7.11. verstarb Herr Jack Beck aus Faoug im Alter von 85 Jahren. Die Abdankung fand am 11.11. in Faoug statt. Predigttext war: Psalm 23

### FRAUENFRÜHSTÜCK

Auf französisch: **9. Dezember 9h00**,  
Evelyne Richir : Aimer jusqu'au bout  
Centre „paroissial oecuménique“ in Lucens,  
Anmeldung: M.-Ch. Chevalley 021/907 91 72

*Mit den Hirten will ich gehen,  
meinen Heiland zu besehen,  
meinen lieben heiligen Christ,  
der für mich geboren ist.*

*Mit dir selber, mein Befreier,  
will ich halten Weihnachtsfeier;  
Komm, ach komm ins Herz hinein,  
lass es deine Krippe sein*  
Emil Quandt



*Zu den Advents- Weihnachts- und Silvesterfeier sind alle ganz herzlich eingeladen.  
Wir wünschen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gesegnetes neues Jahr.*





### Gottesdienste:

**Sonntag 5. Dezember** (M.Göbel)  
09h00 Donatyre Gottesdienst  
10h15 Gottesdienst Payerne

**Sonntag 12. Dezember** (M.Göbel)  
18h15 Payerne Gottesdienst

**Sonntag 19. Dezember** (R. Lang)  
10h15 Payerne Gottesdienst

**Weihnachten 25. Dezember** (M. Göbel)  
09h00 Donatyre Gottesdienst, AM

**Freitag 31. Dezember** (M. Göbel)  
23h00 Payerne Silvestergottesdienst

**Sonntag 2. Januar 2011**  
10h15 Gottesdienst Payerne

### Anlässe:

**Faug – Treff:** Do 9. Dez. 14h00, Collège  
**Payerne:** (Kirchgemeindsaal)

**GEMEINDENACHMITTAG:** Di 7. Dez. Weihnachtssfeier 14h / 4. Jan. 14h

**BIBELKREIS:** Di 14./ 21. Dez. 09h00

**GEBETS - TREFF:** Fr 10. Dez. 20h30

**JUGEND – TREFF:** Montags 20h00 – 21h30

**Mo 20. Dez:** JG – Weihnachtsfeier mit Nachtessen im Gemeindsaal. Herzliche Einladung der Gemeinde!

*Frühstück und Suppentag:* fallen aus

Herzliche Einladung zur *Silvesterfeier* ab 20h im Kirchgemeindehaus in Payerne. Ein gemütliches Zusammensein bei Essen und Trinken, Spielen und Plaudern! ...und nimm doch den Nachbarn oder Freund auch gleich mit.

### **Vielen herzlichen Dank für...**

- Ihre Hilfe und Ihre Gaben zum Gelingen des BAZARs 2010!
- Ihre Teilnahme an der Päckliaktion z.G. die Ostmission! Sie haben den Kindern wieder viel Freude bereitet!
- Ihre Teilnahme an der COUVERT – Weihnachtssammelaktion z.G. des Christustages 2010! (Abschluss: 2. Januar)

**Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.**

Matthäus 3,2

Liebe Leser, traditionell ist Advent die stressigste Zeit im ganzen Jahr!

Da muss man Adventskalender basteln, Geschenke kaufen, Adventskränze und Weihnachtsbäume besorgen, Haus und Fenster schmücken, Karten schreiben, die Zutaten fürs Festessen organisieren, schliesslich noch all die Weihnachtsfeiern besuchen (oder sogar mithelfen) und und und... Da hat man doch keine Zeit, umzukehren! Da hat man doch mit den weltlichen Dingen genug zu tun, da kann man sich doch nicht auch noch mit dem Himmelreich befassen! Traditionell.

Traditionell?

Traditionell ist die Adventszeit im Kirchenjahr eine Zeit der Stille, der Einkehr, der Busse! Eine Vorbereitungszeit, ja, aber eine Zeit der inneren Vorbereitung der innerlichen Zurüstung auf die Begegnung mit dem, der an Weihnachten als unser Heiland zu uns kommt, Jesus Christus.

Was haben wir daraus gemacht?

Vielleicht ist dieses „Kehrt um!“ genau das Wort, das wir in unsere „Tradition“ brauchen. Nicht als religiöse Pflicht, sondern zu unserem eigenen Wohl(befinden).



Gott segne Ihre Advents- und Weihnachtszeit!

Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 026 660 21 55 [martin.goebel@eerv.ch](mailto:martin.goebel@eerv.ch), [www.kirchgemeinde-broyetal.ch](http://www.kirchgemeinde-broyetal.ch)

Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, [jg-broyetal@hotmail.com](mailto:jg-broyetal@hotmail.com)

Singkreis: Cécile Göbel, 021 331 58 50, [cecile.prieur@livenet.ch](mailto:cecile.prieur@livenet.ch)

Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, [ulrikuhn@gmail.com](mailto:ulrikuhn@gmail.com), CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8